

Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislauserkrankungen

Editorial: Themenschwerpunkt "Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern"

Mair J

Journal für Kardiologie - Austrian

Journal of Cardiology 2012; 19

(7-8), 223

Homepage:

www.kup.at/kardiologie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche



Offizielles
Partnerjournal der ÖKG



Member of the ESC-Editor's Club



Offizielles Organ des
Österreichischen Herzfonds



ACVC
Association for
Acute CardioVascular Care

In Kooperation
mit der ACVC

Indexed in ESCI
part of Web of Science

Indexed in EMBASE

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Medtronic

Engineering the extraordinary

Expert 2 Expert 2026

15.01. – 17.01.2026, Linz



**Gemeinsam für eine
bessere Patientenversorgung.**



OmniaSecure



Micra 2



Aurora



Affera



LINQ II



TYRX

Vorabmeldung aufgrund limitierter Plätze notwendig.

Bei Interesse bitte bei Ihrem Medtronic Außendienstmitarbeiter anfragen.

Editorial: Themenschwerpunkt „Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Etwa 0,8 % aller Kinder kommen mit einem angeborenen Herzfehler zur Welt. Die Fortschritte der vergangenen Jahrzehnte insbesondere in der Kinderherzchirurgie, aber auch der Intensivmedizin und der Kinderkardiologie, haben zu einer eindrucksvollen Verbesserung der Lebenserwartung von Kindern auch mit komplexen angeborenen Herzfehlern geführt.

Während die Überlebensrate von Kindern mit komplexen angeborenen Herzfehlern im ersten Lebensjahr früher nur bei ca. 20 % lag, beträgt sie heute ca. 85 %. Die große Mehrheit der Patienten (ca. 85 %) erreicht somit heute das Erwachsenenalter, sodass die Patientengruppe der Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH) größer ist als die der Kinder mit angeborenen Herzfehlern. Zusätzlich werden auch heute noch Patienten mit angeborenen Herzfehlern erstmals im Erwachsenenalter symptomatisch, und die zugrundeliegenden strukturellen und Klappenerkrankungen diagnostiziert. Diese Patientengruppe profitiert besonders von Expertenwissen. In den deutschsprachigen Ländern gibt es ca. 250.000 und in Österreich ca. 25.000 EMAH-Patienten, diese Zahlen werden zumindest in den nächsten Jahrzehnten noch weiter ansteigen. Damit entsteht eine immer größer werdende Patientengruppe mit korrigierten, teilkorrigierten oder palliativ behandelten Herzfehlern mit spezifischen Problemen, die zu einer neuen Subspezialisierung in der Kardiologie geführt hat: der EMAH-Kardiologie.

Umfangreiche Richtlinien zur Nachsorge der EMAH-Patienten entsprechend dem zugrundeliegenden Vitium wurden 2008 von den deutsch-österreichisch-schweizerischen (DACH) Fachgesellschaften und 2010 von der Europäischen Kardiologischen Gesellschaft (ESC) publiziert [1, 2] und können im *Journal für Kardiologie* online nachgelesen werden (<http://www.kup.at/kup/pdf/8726.pdf>). In diesen Empfehlungen wird erläutert, welche Patienten nur in Zusammenarbeit mit einem EMAH-Zentrum adäquat betreut werden können. EMAH-Patienten mit komplexen Vitien weisen auch nach Korrekturoperationen meist komplexe physiologische und anatomische Verhältnisse auf; wenn Komplikationen auftreten, kommt es sehr rasch zur Dekompensation.

Viele Patienten benötigen im weiteren Leben chirurgische oder interventionelle Eingriffe zur Behandlung oder Vorbeugung der Herzinsuffizienz bzw. Ablationen oder Schrittmacher- und ICD-Implantationen zur Behandlung von Rhythmusstörungen. Die Mehrheit der EMAH-Patienten profitiert von einer kontinuierlichen Betreuung durch Spezialisten.

Ein entsprechendes Ausbildungscurriculum zum EMAH-Kardiologen wurde von der Arbeitsgruppe „Angeborene und erworbene Herzfehler im Jugend- und Erwachsenenalter“ der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft in Anlehnung an die deutschen Richtlinien [3] ausgearbeitet. Dieses Papier enthält auch Empfehlungen für die Strukturen der Betreuung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern und für Ressourcen, die ein EMAH-Zentrum dafür benötigt. Diese Empfehlungen wurden unlängst vom Vorstand der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft beschlossen und werden demnächst publiziert.

Im Rahmen von Notfallsituationen werden Kardiologen und Notfallmediziner ohne spezifische EMAH-Kenntnisse oft rasch mit unerwartet komplexen Patienten und Problemen konfrontiert. Der erste Beitrag dieses Schwerpunktheftes „**Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern**“ befasst sich daher mit der Akutbehandlung von häufigen Notfällen bei EMAH-Patienten, um den Erstversorgern eine entsprechende Hilfestellung zu liefern. In einem weiteren Artikel stellt Frau Prof. Ina Michel-Behnke aus Wien wichtige Aspekte vor, die bei **nicht-kardialen Operationen bei EMAH-Patienten** zu beachten sind, einer zunehmend häufiger werdenden Situation im klinischen Alltag. Es empfiehlt sich, bei Unklarheiten Kontakt mit einem EMAH-Spezialisten aufzunehmen, oft ist auch der Transfer in ein EMAH-Zentrum für eine optimale perioperative Betreuung notwendig.

Ich hoffe, dass unsere Arbeitsgruppe mit diesem Themenschwerpunkt die Aufmerksamkeit der Leser auf die zunehmende klinische Relevanz der Population von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern lenken kann und somit die optimale Betreuung dieser immer größer werdenden Patientengruppe erleichtert.

Ihr

*Ao. Univ.-Prof. Dr. Johannes Mair (Innsbruck),
für die Arbeitsgruppe „Angeborene und erworbene
Herzfehler im Jugend- und Erwachsenenalter“ der
Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft*

Literatur:

1. Baumgartner H, Bonhoeffer P, De Groot NM, de Haan F, Deanfield JE, Galie N, et al. ESC Guidelines for the management of grown-up congenital heart disease (new version 2010). *Eur Heart J* 2010; 31: 2915–57.
2. Schmaltz AA, Bauer U, Baumgartner H, Cesnjevar R, de Haan F, Franke C, et al. Medizinische Leitlinie zur Behandlung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH) der deutsch-österreichisch-schweizerischen kardiologischen Gesellschaften. *Clin Res Cardiol* 2008; 97: 194–214.
3. Hess J, Bauer U, Haan de F, et al. Empfehlungen für Erwachsenen- und Kinderkardiologen zum Erwerb der Zusatz-Qualifikation „Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern“ (EMAH). *Clin Res Cardiol* 2007 (Suppl): 2: 19–26.

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

☒ Medizintechnik-Produkte



Neues CRT-D Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ Bestellung e-Journal-Abo

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung